EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 12.05.2026 07:50 Uhr | Thorsten Latzel

Vorsicht Mensch zerbrechlich

Guten Morgen.

Ich staune ja, was für Mails ich morgens oft in meinem Postfach finde. Vielleicht kennen Sie das. Der Ton ist heftig, zum Teil regelrecht verletzend. Dabei kenne ich die Personen gar nicht. Nichts gegen sachliche Kritik: Die ist notwendig, damit muss man umgehen können. Ich kann auch verstehen, dass jemand seinem Ärger mal Luft macht. Aber doch nicht so, dass ich andere beleidige! Wenn ich das Thema anspreche, merke ich, wie verbreitet es ist. Vielleicht sollte man alle Mail-Programme mit dicken, roten Hinweisen versehen: "Nachrichten, die Sie verschicken, werden von echten Menschen gelesen: Mail with care!“

Die kommunikative Unkultur ist auf social-media noch heftiger. Die Kürze der Zeichen, der Wunsch nach Wirkung und eskalationsfördernde Algorithmen führen dazu, dass Leute sich Dinge "an den Kopf posten“, die sie sich sonst nie sagen würden.

Der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen hat schon 2018 "Die Große Gereiztheit“ beschrieben. Durch die vielen Krisen ist das nicht besser geworden.

Wie heilsam finde ich da manche alten kommunikativen Regeln aus der Bibel. Etwa das achte Gebot: "Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“ In Martin Luthers schöner Auslegung dazu heißt es: "Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.“ Wow! Wie sähe unsere Kommunikation im Internet aus, würde das konsequent beachtet!

Oder die Warnung vor der "Macht der Zunge“ im Jakobus-Brief: "Sie ist ein kleines Glied, doch kaum zu zähmen; ist wie ein Feuer und steckt voll tödlichen Gifts.“ Ach, Jakobus, dabei kanntest Du noch gar keine Shit-Storms und Hetze im Netz!

Auch die Briefe des Paulus: Sie sind oft in heftige Konflikte hineingeschrieben. Umso mehr bemüht er sich um persönliche Wertschätzung: Er beginnt mit Segenswünschen, ringt um Verständnis, appelliert an wechselseitige Rücksicht.

Und am Ende jedes noch so kontroversen Briefes steht wieder der Segen. Wie schön! Was lässt sich daraus für heute lernen? Sieben kleine geistliche Tipps für eine wertschätzende digitale Kommunikation:

1. Schreib keine Mails oder Posts, die Du nicht selbst empfangen möchtest.
Das ist die Goldene Regel im digitalen Gewand.
2. Wenn Du wütend bist, hüte Dich vor der Enter-Taste.
Schlaf erst einmal darüber – nach dem Frühstück grummelt's sich anders.
3. Wenn es weiter in Dir rumort, such das persönliche Gespräch.
Reden hilft mehr als Tippen.
4. Wenn Du schreibst, sprich Dein Gegenüber mit Namen an.
Sie, er ist ein Mensch: wunderbar, irrend, verletzlich – wie Du.
5. Versuch, kurz einmal die Brille Deines Gegenübers aufzusetzen.
Wahrheit ohne Liebe setzt sich schnell ins Unrecht.
6. Stell Dir vor: Ihr sitzt dereinst einmal gemeinsam auf einer Wolke im Himmel.
Die Perspektive der Ewigkeit rückt manche Dinge heilsam zurecht.
Und 7. "Nichts ist so aufreizend wie Gelassenheit" (Oscar Wilde).
Sie ist ein Zeichen innerer Freiheit und persönlicher Größe.
Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Tag – mit vielen guten Kontakten!

(Ende WDR 4, Verabschiedung für WDR 3 und 5:)
Ihr Thorsten Latzel, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Quellen:
Die Bibel. Nach der Übersetzung Martin Luthers. Lutherbibel revidiert 2017, Stuttgart 2017.
Bernhard Pörksen: Die große Gereiztheit. Wege aus der kollektiven Empörung, München 2018.
Martin Luther: Der Kleine Katechismus, zitiert nach:
https://www.ekd.de/Kleiner-Katechismus-Erste-Hauptstueck-13470.htm (letzter Abruf 07.04.2026)

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze